

Jubiläumskongress  
10 Jahre dip!

09. Juli 2010



DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR  
PFLEGEWISSENSCHAFT e.V.

## Situation und Entwicklung der Pflegewissenschaft in Deutschland

Prof. Dr. Renate Stemmer  
Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft

- ▶ **Gründung:** 1989
- ▶ **Ziel:** Pflegewissenschaft und Pflegeforschung fördern; die Ergebnisse der Pflegeforschung verbreiten und deren Anwendung fördern
- ▶ **Selbstverständnis:** Vertretung der Pflegewissenschaft gegenüber anderen wissenschaftlichen Gesellschaften sowie den Institutionen, die pflegewissenschaftliche Kompetenz nachfragen
- ▶ **Verortung inhaltlicher Schwerpunktsetzungen:** Sektionsebene
- ▶ **Publikationsorgan:** Pflege & Gesellschaft



Deadline:  
31.08.2010

Call for Abstracts



## 1. Hochschultag der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP) e.V.

Exzellente Wissenschaft –  
Exzellente Praxis?

**19.11.2010**

11.00 Uhr – 16.30 Uhr

Fachhochschule Hannover

# Pflegewissenschaft – ein Player im Gesundheitswesen?

---



DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR  
PFLEGEWISSENSCHAFT e.V.

- ▶ Verständnis von ‚Pflegewissenschaft‘
  - ▶ Vertreter/innen der Pflegewissenschaft (Personen)
  - ▶ Verankerung/Verortung der Pflegewissenschaft (Institutionen/Organisationen)
  - ▶ Pflegewissenschaft als Wissensfundus (Gegenstand)

# Legitimation

---

## Wissenschaftsverständnis

- ▶ **Pflegewissenschaft als Praxiswissenschaft**
  - ▶ Handlungsbezug
  - ▶ Generierung wissenschaftlich begründeten Wissens

## Gesellschaftliche Verständigung

- ▶ **Entwicklung einer ‚Kultur der Evidenzbasierung‘**
  - ▶ Gesetzestexte
  - ▶ Verbandliche Verlautbarungen
  - ▶ Leitbilder ...

# Bestandsaufnahme

---

## Studienstandorte/Studiengangangebote:

- ▶ Rasanter Start in den ersten zehn Jahren
- ▶ Anschließend mühevoll Konsolidierung
  - ▶ Schließung von Hochschulen
  - ▶ Abwicklung pflegebezogener Studiengänge
  - ▶ Umwidmung von pflegebezogenen Hochschulprofessuren
  - ▶ Öffnung von pflegespezifischen Studiengängen zu interdisziplinären Studiengangangeboten

# Bestandaufnahme

---

## Studienstandorte/Studiengangsangebote

### Aktuell:

- ▶ Gründung neuer Hochschulen mit Studiengangsangeboten im Gesundheitsbereich (z.B. AKKON-Hochschule Berlin, Mathias-Hochschule Rheine, Hochschule für Gesundheit, Bochum)
- ▶ Etablierte Hochschulen bieten neu Studiengänge im Gesundheitsbereich an (z.B. Universität Freiburg)
- ▶ Hohe Heterogenität der Studiengangkonzepte
- ▶ Pflegewissenschaftliches Profil von außen teils kaum erkennbar

# Studiengangs- angebote

## WS 2009/2010

**TABELLE 1**

**Anzahl der Studiengänge an Fachhochschulen und Universitäten in den Fächern Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Hebammenwesen**

Fächer	Fachhochschulen	Universitäten
<b>Pflege</b>		
Bachelor	41	7
Master	1	11
Diplom/Lehramt	7	2
<b>Physiotherapie</b>		
Bachelor	14	1
Master	1	1
Diplom	–	–
<b>Ergotherapie</b>		
Bachelor	8	–
Master	1	–
Diplom	–	–
<b>Logopädie</b>		
Bachelor	9	1
Master	1	1
Diplom	–	–
<b>Hebammenwesen</b>		
Bachelor	1 + (1)*	–
Master	–	1**
Diplom	–	–



DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR  
PFLEGEWISSENSCHAFT e.V.

Quelle: Adler,  
Knesebeck, 2010

\* Für WS 2010/11 geplanter Studiengang für Hebammenwissenschaft (Arbeitstitel) an der Hochschule für Gesundheit Bochum

\*\* Für WS 09/10 vorgesehener Europäischer Masterstudiengang in Hebammenwissenschaft von sechs europäischen Universitäten mit Beteiligung der Medizinischen Hochschule Hannover und der Charité, Berlin  
Quelle: Hochschulkompass der HRK, Stand 17. 12. 2009

# Interdisziplinäre Studiengangangebote

---

- ▶ **Chance**
  - ▶ Einübung der Zusammenarbeit
  - ▶ Einübung der Wahrnehmung professionsübergreifender Perspektiven
- ▶ **Herausforderung**
  - ▶ Sicherstellung der Entwicklung einer professionsspezifischen Perspektive

**Interdisziplinarität setzt eigenständige Disziplinen voraus!**

# Bestandsaufnahme

---

## Lehre

- ▶ Fehlende inhaltlich ausformulierte Standards für hochschulische Qualifikationen
- ▶ Unzureichende Qualitätsüberprüfung bei Akkreditierung
  - ▶ weitgehend formal
- ▶ Bachelor- Masterprogramme
  - ▶ Erschweren die Vergleichbarkeit
  - ▶ Behindern die Mobilität
- ▶ Weiterhin nicht ausreichende Angebote zur Nachwuchsförderung



# Bestandsaufnahme

---

## Pflegeforschung

- ▶ Fehlende Gesamtstrategie
- ▶ Forschungsthemen gesteuert durch Ausschreibungen
- ▶ Zugang zu Drittmitteln im Prinzip gegeben, aber
  - ▶ oft Auftragsforschung
  - ▶ oft interdisziplinär ausgerichtete Forschung
- ▶ Problematische Strukturbedingungen an Fachhochschulen

**TABELLE 2**

**Vergleich der Mittelausstattung von Fachhochschulen und Universitäten  
(Angaben in Euro für das Jahr 2006)**

	Universitäten (gesamt)	Fachhochschulen (gesamt)	Uni: Medizin/Gesund- heitswissenschaften	FH: Medizin/Gesund- heitswissenschaften
Grundmittel je Student	8 390	3 990	–	–
Grundmittel je Professor	559 420	165 150	903 960	65 690
Drittmittel je Professor	175 220	16 460	353 850	18 260

Quelle: 5, S.39–41

Quelle: Adler, Knesebeck 2010

# Bestandsaufnahme

---

## Politik und Gesellschaft

### einerseits

- ▶ dramatische Diskrepanz zwischen wachsender Bedeutung der Pflege und ihrem Einfluss auf politische Prozesse

### andererseits

- ▶ bedient sich die Politik (pflege-) wissenschaftlicher Erkenntnisse und Kompetenz
  - ▶ Wissenschaft - 'Wahrheits'paradigma
  - ▶ Politik - Machbarkeitsparadigma
- ▶ Einbindung der Pflege(-wissenschaft) unsystematisch, von persönlichen Kontakten abhängig, nicht institutionalisiert

# Entwicklungsbedarfe

---

## Lehre

- ▶ Systematisierung von Lehrinhalten
  - ▶ Kerncurriculum
    - ▶ Identifiziert zentrale Themen einer Disziplin
    - ▶ Läßt Spielraum für Profilbildung
  - ▶ Qualifikationsrahmen
    - ▶ Identifiziert abgestuftes Kompetenzlevel
- ▶ Nachwuchsförderung
  - ▶ U.a. Ausbau kooperativer Promotionen

# Entwicklungsbedarfe

---

## Pflegeforschung

- ▶ Systematisierung von Forschungsanstrengungen
  - ▶ Entwicklung einer Forschungsagenda
    - ▶ Identifikation vordringlicher Forschungsaufgaben
    - ▶ Gezielter Einsatz von Ressourcen
- ▶ Entwicklung von forschungsförderlichen Strukturen an Hochschulen
  - ▶ Ausbau von Forschungsmöglichkeiten an Fachhochschulen (WR 2002)
    - ▶ Z.B. Einrichtung von Forschungsprofessuren an Fachhochschulen
- ▶ Finanzielle Ausstattung von pflegewissenschaftlichen Sonderforschungsprogrammen

# Entwicklungsbedarfe

---

## Politik und Gesellschaft

- ▶ Abstimmung bei der Vertretung pflegewissenschaftlicher Belange zwischen den Verbänden und der wissenschaftlichen Fachgesellschaft
- ▶ Entwicklung von Strukturen zur gemeinsamen Vertretung der Gesundheitsfachberufe bei geeigneten Belangen
- ▶ Pflegewissenschaftliche Politikberatung professionalisieren
  - ▶ Auswahl der Vertreter/innen in politischen Gremien sollte transparenten Kriterien folgen
  - ▶ Unabhängigkeit (keine Beeinflussung durch Auftraggeber)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!